

Latin-Jazz mit Star-Percussionist

Zum Auftakt der Reihe „Good Night Jazz“ spielte die Band Indigo zusammen mit Trommler Nippy Noya im Haus

Anna Ernst

Rund 180 Besucher ließen sich vom Latin-Jazz der Band Indigo in den Innenhof von Haus Witten locken. Zum Auftakt der „Good Night Jazz“-Reihe bekam die Gruppe nicht nur Verstärkung durch einen Keyboarder, sondern konnte auch den bekannten Percussionisten Nippy Noya als Gastmusiker gewinnen.

Der 65-Jährige gilt als einer der bekanntesten Conga-Spieler Europas. Die Liebe zu den Rhythmusinstrumenten bekam Nippy Noya gewissermaßen schon in die Wiege gelegt: seine Vater war bereits als japanischer Taiko-Trommler aktiv. Bis zum 22. Lebensjahr verbrachte der Auswanderer-Sohn die Kindheit in Indonesien, bevor er 1968 nach Europa kam und in den Niederlanden seine Karriere als professioneller Percussionist startete. Seitdem spielte er auch auf

GOOD NIGHT JAZZ

Noch zwei Termine

In der Reihe „Good Night Jazz“, die in diesem Jahr vom Kulturbüro und der freien Musikinitiative „JaZz VeRbUnT“ organisiert wird, präsentieren sich immer mittwochs ab 19.30 Uhr Livebands aus verschiedenen Bereichen der Jazz-Musik im Innenhof von Haus Witten. Am kommenden Mittwoch, 13. Juli, wartet die Gruppe Uwaga mit einem ungewöhnlichen Klang von Geigen, Kontrabass und Akkordeon auf. In der Woche drauf, am 20. Juli, spielt das Caspar van Meelo Quintett in der klassischen Jazz-Besetzung. Karten gibt es an der Abendkasse für fünf Euro.

Tourneen von Musikgrößen wie Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg, Peter Maffay oder dem britischen Rock-Sänger Eric Burdon.

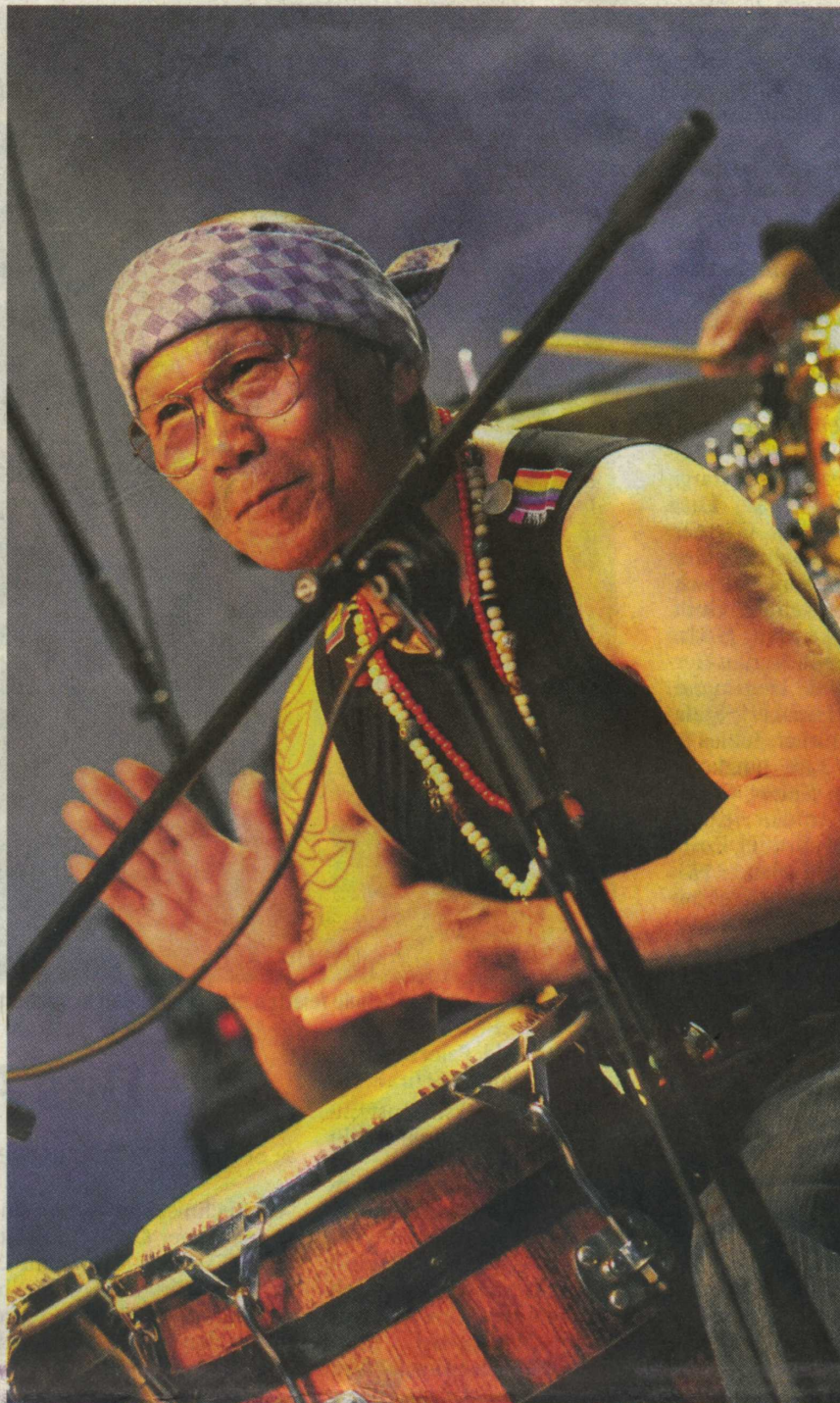
Mit seinen minutenlangen Soli auf den Congas konnte Nippy Noya auch das Publikum im Haus Witten helllauf begeistern. Die lateinamerikanischen Trommel-Rhythmen und die Jazz-Musik von Indigo belebten das historische Gemäuer mit südländischer Lebensfreude. Zu dieser Zusammenarbeit der Musiker kam es im Rahmen verschiedener

»Nippy Noya haben wir zum ersten Mal bei Super Drumming in der ARD gesehen«

Musikprojekte in Enschede, bei denen Bassist Carsten Hölischer Nippy Noya zu einem Gastauftritt überredete.

Für die Mitglieder der Jazz-Gruppe Indigo sei der Percussionist aber schon früher ein bekanntes Gesicht gewesen. „Zum ersten Mal habe ich ihn in den 80ern in der ARD-Sendung ‚Super Drumming‘ gesehen“, erzählt der Wittener Gitarrist Jost Edelhoff. Dort hatte Noya bei den ersten beiden Staffeln des bekannten TV-Formats von Pete York in der Studioband mitgewirkt. Entsprechend merkte man der Band auch beim gemeinsamen Musizieren eine gewisse Ehrfurcht gegenüber dem bekannten Trommler an. So standen Nippy Noyas Congas zwar klar im Zentrum, verhalten aber der Instrumentalmusik von Indigo bei Cover-Stücken wie „Mambo Inn“ oder „Spain“ von Chick Corea zu größerer Klangvielfalt.

Informationen zum Jazz-Trio Indigo gibt es im Internet unter www.jazzband-live.de



Indonese mit japanischen Wurzeln: Nippy Noya musizierte schon mit bekannten Größen der Szene von Herbert Grönemeyer über Eric Burdon bis Udo Lindenberg.